Walburga

Walburga war eine Schwester von Willibald und Wunibald. Walburga trat in ein Kloster ein und kam um das Jahr 748 nach Deutschland und lebte dort zwei Jahre im Kloster Bischofsheim. In der Zeit hatten ihre Brüder ein Kloster für Männer errichtet und auch eins für die Frauen. Der hl. Willibald setzte dort seine Schwester als Äbtissin ein. Sie verbrachte viel Zeit im Gebet. Ihr beständiges Vorbild und ihre einzige Zuflucht war der göttliche Bräutigam. Ihn rief sie ständig an, dass er sie im Glauben stark mache und am Leibe rein erhalte.

Sie war keine Klosterfrau mit strenger Klausur, da sie für die Mission tätig war. So konnte sie auch ihre Brüder besuchen.

Eines Tages besuchte sie so auch die sterbenskranke Tochter eines reichen Gutsherrn. Die ganze Nacht verbracht sie am Sterbebett. Am nächsten Morgen stand das Mädchen gesund auf. Die Eltern des Mädchens wollten Walburga reich beschenken, doch sie nahm nichts an und kehrte, Gott dankend, ins Kloster zurück.

Walburga entschlief am 25. Februar 779 (oder 780) im Herrn